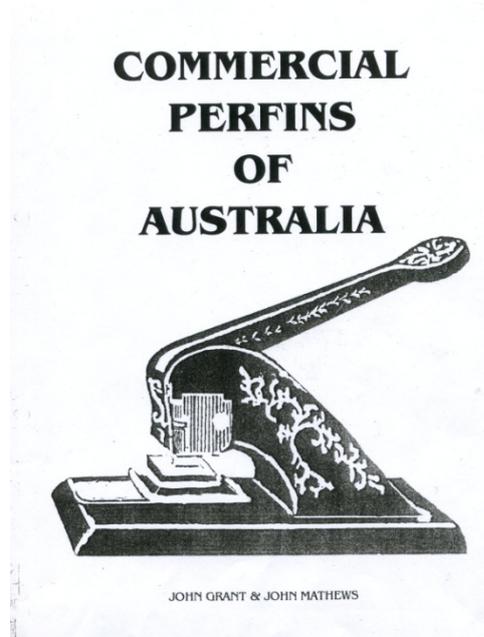


„Perfins“ ein neues, altes Sammelgebiet

Unser Sammlerfreund Dieter Mitternacht zeigte mir auf einem unserer Jahrestreffen seine Sammlung „Perfins“ mit australischen Firmenlochungen. Die Sammlung hat mich begeistert und ich habe mir gleich meine Dubletten vorgenommen, die eine Anzahl von gelochten Marken enthielt. Dieter hat mir dann zu einem Exemplar des Katalogs „Commercial perfins of



Australia“, Ausgabe 1992 verholten. Dieser Katalog ist essentiell für die Sortierung der perforierten Marken.

In diesen Katalog sind zahlreiche Forschungsergebnisse eingeflossen und mir ist es bisher nicht gelungen, eine Lochung zu finden, die nicht in diesem Katalog enthalten ist. Allerdings ist der Fund einer nicht veröffentlichten Lochung durchaus möglich, da einige Lochungen zwar bekannt sind, aber noch kein Beispiel in den Katalog aufgenommen werden konnte.

Lochungen von Briefmarken wurden erstmals in England eingeführt, zuerst bei Behörden und später auch bei Privatfirmen. Ziel war dabei, die eigene Frankatur vor Entwendung und missbräuchlicher Verwendung zu schützen. Erste Firmenlochungen gab es in Australien bereits 1881, 1882 und 1884. Später wurde ein Genehmigungsverfahren durch die Post

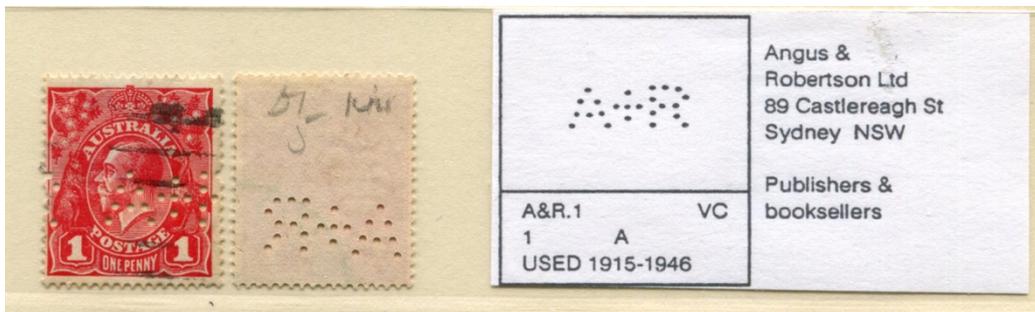
eingeführt. Danach wurden in den australischen Kolonien zwischen 1891 und 1900, und 1903 im Commonwealth, die Verwendung der ersten Perfins bewilligt. Insgesamt sind in Australien etwa 1500 Firmenlochungen bekannt. Dies ist eine überschaubare Anzahl, wenn man bedenkt, dass in Deutschland fast zehnmal so viele Firmenlochungen verwendet wurden. Eingelocht wurden häufig die Initialen der Firma, es gibt aber auch einige Motive, die in die Marken eingeprägt wurden. Viele Firmen haben mehrere leicht veränderte Lochmuster oder ganz neue Logos produziert, so dass die Anzahl der Firmen, die Lochungen verwendeten, deutlich kleiner als 1500 ist.

Die Hauptzeit für den Gebrauch von Firmenlochungen lag in Australien zwischen 1900 und 1915. In dieser Zeit wurden jährlich bis zu 250 000 Briefmarken mit einer Firmenlochung versehen. Danach wurde die Verwendung von Perfins kontinuierlich verringert, insbesondere weil andere Frankierungsmethoden verfügbar wurden. Die einzelnen Perfins sind unterschiedlich häufig zu finden. Deshalb wurden die Lochungen im Katalog mit Ratings versehen:

* Illustration of Perfin Pattern		* Identification of user
		* Address of user
		* Occupation of user
*Reference No	Rarity *	
Types	Usage	
*Period of Use		* Notes

Rare (R), Scarce (S), Uncommon (U), Common (C), Very Common (VC)
 Der Katalog geht sehr systematisch vor, indem er das Lochmuster der Perforierung zeigt, den Verwender der Marken und die Zeit der Verwendung angibt. Außerdem wird bewertet, wie häufig die Lochung gefunden wird.

Hier ist ein Beispiel für eine Lochung die sehr häufig gefunden wird:



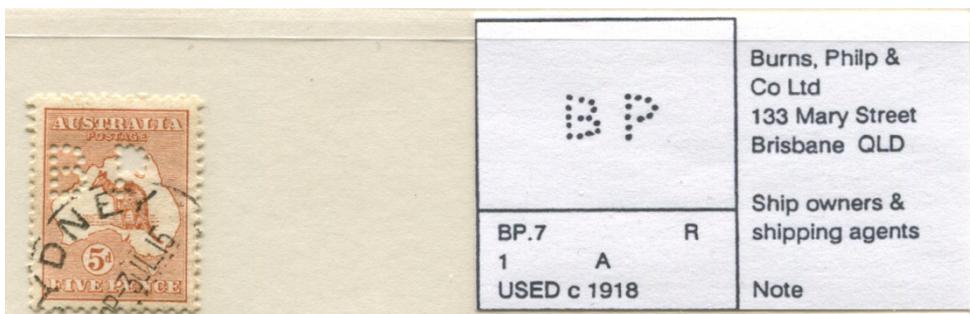
Die Lochung ist besser von der Rückseite zu erkennen. Allerdings

ist dann das Muster der Perforierung spiegelbildlich, sofern die Marke von vorne gestanzt wurde, was nicht immer der Fall ist.

Unten findet sich eine häufige Perforierung mit einem sehr ausgedehnten Muster. Dieses Muster ist von vorne fast nicht zu erkennen. Die zahlreichen Löcher führen dazu, dass einige Marken instabil werden und Fragmente verlieren.



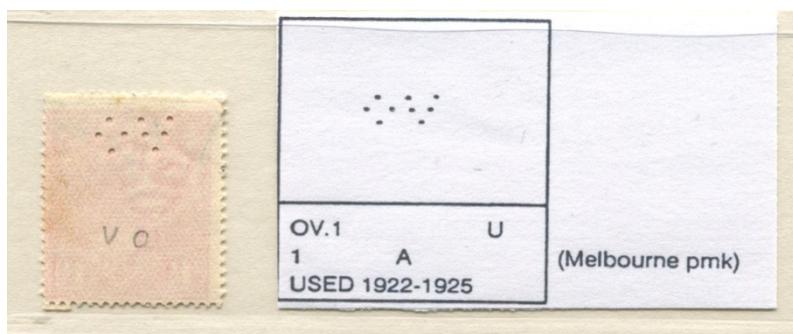
Ein solcher Ausriss findet sich bei der 5 pence Marke der 1. Känguru Ausgabe in der Schleife



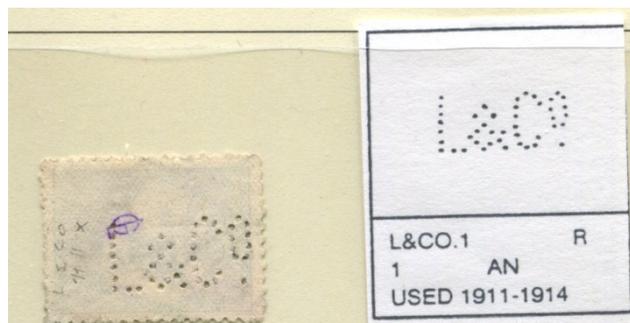
der P Lochung. Diese Lochung ist sehr selten und wird für ihren Gebrauch mit ca 1918

angegeben. Der Stempel auf der 5d Marke belegt, dass die Lochung bereits 1915 verwendet wurde.

Das untere Bild zeigt eine ungewöhnliche Lochung, deren Herkunft offensichtlich unbekannt ist.



Die Häufigkeit der Verwendung hängt von dem Umfang der Korrespondenz der Firma und von der Länge des Zeitraums der Verwendung ab. Die hier gezeigte Lochung wurde nur von 1911-1914 verwendet.



Die Lochungen sind nicht immer perfekt auf das Bild der Marke fokussiert. Manchmal gibt es auch Aussetzer bei einigen der Löcher. Deshalb muss man manchmal ganz schön rätseln, bis das richtige Muster identifiziert werden kann.

Wer perfins sammelt, erschließt sich ein großes Feld für Nachforschungen und viele Fakten sind noch verborgen und warten auf eine Entdeckung. Die Lochungen von Australien werden von Sammlern noch sehr vernachlässigt. Deshalb können auch noch seltene Exemplare für wenig Geld erworben werden. Allerdings ist zu beobachten, dass gerade im Internet zunehmend Interesse an perfins gezeigt wird und die Nachfrage ansteigt.

Norbert Koch